

Das Sakrament der Ehe



Die Liebe ist das Band, welches alles zusammenhält!

Im Brief an die Kolosser schreibt der Apostel Paulus: „**Vor allem aber liebt einander. Denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht!**“ (Kol 3,14).

Sie als Paar haben die Liebe zueinander entdeckt, gefördert, intensiviert und erfahren. Sicherlich wurde Ihre gegenseitige Zuneigung auch schon auf die Probe gestellt. Doch die Liebe, die Sie füreinander empfinden, war stärker als alles Andere und Sie überlegen sich, ob Sie die gegenseitige Liebe vor Gott besiegeln und bezeugen möchten. Sie überlegen sich, ob Sie einander das Sakrament der Ehe schenken möchten, um das Band ihrer Gemeinsamkeit auch in die Hand Gottes zu legen, damit er in Ihrer Partnerschaft als Dritter im Bunde mitgeht.

Die folgenden Seiten möchten Ihnen als Liebespaar bei der Entscheidung, ob Sie **kirchlich heiraten** wollen zur Seite stehen und Sie in Ihrem Schritt hin zum **Ehesakrament** unterstützen.

Zuerst einmal aber einen herzlichen Dank an Sie, wertee Paar, dass Sie der zarten Knospe der Zuneigung Ihr Augenmerk geschenkt und die junge Pflanze der Partnerschaft gehegt haben. **Kompliment, dass Sie der gewachsenen Liebe trauen und sich vor Gott trauen möchten für den Bund des Lebens.**

Ehe als Sakrament

Die katholische Kirche glaubt, dass Gott die Menschen ihr ganzes Leben lang und vor allem an den entscheidenden Punkten ihres Lebens trägt und hält. In den Sakramenten, wird diese Zusage Gottes besonders sichtbar. **Der Ehebund zweier Christen ist stets ein Sakrament.**



In der katholischen Kirche ist die Ehe darum eines der sieben Sakramente. Sie ist ein Zeichen für die Liebe Gottes zu den Menschen. **In der Liebe der Eheleute wird diese Liebe Gottes zu den Menschen sichtbar.** Zugleich ist der menschliche Bund der Ehe Abbild des ewigen Bundes, den Gott mit den Menschen schliesst. Im Sakrament schenkt Gott den Eheleuten seinen Schutz und Segen und sagt ihnen seinen Beistand für das gemeinsame Leben zu.

Im Ehesakrament versprechen sich Mann und Frau lebenslange Treue. Sie wissen, dass sie das nicht allein aus eigener Kraft schaffen können. Aber Gott sagt ihnen Schutz und Hilfe für ihre Ehe zu. Dies ist kein Garantieschein für eine glückliche Ehe und auch kein Signal, jetzt nichts mehr für eine gute Beziehung tun zu müssen. Aber **Gott gibt eine feste Zusage an das Ehepaar sie auf Ihrem gemeinsamen Lebensweg zu begleiten.**

Im Brief an die Epheser vergleicht der Apostel Paulus die Liebe der Eheleute mit der Liebe Jesu Christi zu seiner Kirche. So wie Christus die Kirche rückhaltlos liebt, so ist auch die Verbindung der Eheleute unauflöslich und besteht immer – über alle Höhen und Tiefen, alle Tage des Lebens.

Das Eheversprechen

Die Eheleute spenden sich das Sakrament der Ehe, der Priester assistiert hierbei. Das heisst, nicht der Priester spendet das Sakrament, sondern die Braut spendet das Ehesakrament ihrem Gatten und der Bräutigam spendet es seiner Gattin.

Allerdings ist die katholische Eheschliessung keine Privatsache. Sie soll im Rahmen der Gemeinde und in einer Kirche oder Kapelle stattfinden. Im feierlichen Akt vor Gott und der Gemeinde sagt das Brautpaar vor Zeugen „Ja“ zueinander.

Die Eheleute versprechen sich den Lebensbund mit den Worten:



„Vor Gottes Angesicht nehme ich Dich an als meine Frau - meinen Mann. Ich verspreche Dir Treue in guten und in schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit. Ich will Dich lieben, achten und ehren alle Tage Deines Lebens. Darum trage diesen Ring als Zeichen meiner Liebe und Treue. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Kennzeichen der christlichen Ehe

Einheit:

Das christliche Eheverständnis ist monogam. Ehe bedeutet daher Hinwendung zum Du und Zusammenwachsen zweier Partner zu einer Lebensgemeinschaft von Mann und Frau. Diese findet ihren höchsten Ausdruck in der sexuellen Begegnung der Partner. Einheit bedeutet auch gegenseitige Unterstützung und Hilfe, sowie Übernahme von Verantwortung für den Partner.

Freiwilligkeit:

Die Partner gehen den Ehebund freiwillig ein. Eine Ehe unter Zwang oder mit Vorbedingungen ist nach katholischem Verständnis ungültig. So wie Gott seine Liebe aus freiem Willen verschenkt und keine Vorbedingungen macht, soll auch das Eheversprechen des Brautpaares freiwillig gegeben werden.

Unauflöslichkeit:

Jede Ehe wird nach katholischem Verständnis auf Lebenszeit geschlossen. So wie die Liebe Jesus Christi zu den Menschen niemals endet, verspricht auch das Brautpaar den Ehebund für ein ganzes Leben. Ein Eheversprechen ist zeitlich nicht zu begrenzen.

Elternschaft:

Die Ehe ist offen für Kinder. Das schliesst die Übernahme der Verantwortung für die Erziehung der Kinder im christlichen Glauben ein. So wie Gottes Liebe überfließend und neues Leben schaffend ist, soll auch die Liebe der Partner auf die Weitergabe des Lebens hin angelegt sein.

Zehn gute Gründe für die Ehe

Ein Denkanstoss der Deutschen Bischofskonferenz

1. Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe.

Der Mensch sehnt sich danach, geliebt zu werden und Liebe zu schenken. Er ist auf ein »Du« hin geschaffen. Liebe braucht keine Begründung. Sie ist mehr als knisternde Erotik oder belastende Verpflichtung. Liebe ist das umfassende und bedingungslose Ja zu einem anderen Menschen – um seiner selbst willen, ohne Hintergedanken und Vorbehalte.



2. Wahre Liebe will Dauer.

Liebe erschöpft sich nicht im Zauber des Augenblicks. Sie setzt keine zeitliche Grenze und hat kein Verfallsdatum. Wer liebt, sagt: »Du kannst dich immer auf mich verlassen!« Diese Verlässlichkeit vertreibt die Angst, dem anderen nicht mehr zu genügen, nicht mehr attraktiv genug zu sein oder auf verlorenem Posten zu stehen.

3. Liebe sucht das gegenseitige Versprechen.

Weil Liebe Dauer will, sucht sie das wechselseitige Versprechen. Die Liebenden möchten hören, dass ihr Ja zueinander auch morgen noch gilt – in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit – bis in den Tod. Dieses wechselseitige Versprechen gilt auf der Höhe der Ekstase, in den Niederungen des Alltags und in den Abgründen von Schmerz und Leid. Bei der Eheschliessung vertrauen sich die Brautleute einander an und legen laut und deutlich vor Gott und den Menschen ein unwiderrufliches Treueversprechen ab: »Ich werde immer bei dir sein!«

4. Ehe ist ein Versprechen mit Leib und Seele.

Das Eheversprechen bezieht Eros und Sexualität mit ein. Die Liebe zwischen Mann und Frau sucht das erotische Begehren genauso wie die liebevolle und fürsorgliche Zuneigung. Dieses Spannungsfeld aus Lust und Hingabe, Freundschaft und Herzensnähe eröffnet den ureigenen Raum für die Zeugung neuen Lebens.

5. Ehe braucht Schutz und verdient Anerkennung.

Die Ehe gibt der Liebe der Eheleute einen intimen und schützenden Rahmen, der von der Gesellschaft, dem Staat und der Kirche zu Recht besonders geachtet wird. Von der Familie geht die Weiterentwicklung der Gesellschaft aus. Sie verdient deren Anerkennung, Förderung und besonderen Schutz.



6. Ehe ist ein Wagnis, das Mut und Engagement erfordert.

Die Ehe ist ein Lebensprojekt mit Herausforderungen und Risiken. Sie braucht den vollen Einsatz. Es geht nicht um ein auf Dauer gestelltes Verliebtsein, um die ewigen »Schmetterlinge im Bauch«. Die Eheleute lassen sich in jeder Lage und zu allen Zeiten immer wieder neu auf das Abenteuer ein, sich gegenseitig zu entdecken und so einander die Treue zu halten.

7. Liebe teilt sich mit.

Liebe möchte sich weiterschicken. So entfaltet sich die Ehe in der Liebe zu den Kindern und den Familienangehörigen. Als Bund der Treue schenkt die Ehe Verlässlichkeit und Geborgenheit: In diesem Raum können Kinder Vertrauen in das Leben fassen und die nötigen emotionalen, geistigen und religiösen Kompetenzen für ein selbstständiges Leben erlernen. Wenn einem Ehepaar Kinder versagt bleiben, ist das ein grosser Schmerz, der Einfühlsamkeit fordert.

8. Ehe ist in der katholischen Kirche ein Sakrament.



Die Eheleute stehen unter der Zusage Christi: »Ich gehe mit euch. Meine Liebe begleitet euch. Ihr könnt meine Liebe bezeugen und weiterschicken«. Das mutet etwas zu und entlastet zugleich. Ehepaare können viel für die Liebe tun. Sie können sich dafür einsetzen, dass das Feuer ihrer Liebe lebendig bleibt, aber die Eheleute müssen und können sich nicht grenzenlos glücklich machen. Sie sind und bleiben getragen von der Güte Gottes.

9. Christliche Ehe ist ein Stück gelebte Kirche.

Wenn Katholiken die Ehe als Sakrament bezeichnen, bringen sie damit auch zum Ausdruck, dass die Eheleute ihre Liebe nicht nur für sich behalten. Die Liebe der Eheleute hat ihre eigene Ausstrahlung. Sie wird spürbar in der gemeinsamen Erziehung der Kinder, in der Weitergabe des Glaubens, im Engagement in Verwandtschaft, Nachbarschaft, Gesellschaft und Kirche. So ist die christliche Ehe ein sichtbares Zeichen für die Liebe Gottes und deren wirksame Kraft: ein Stück gelebte Kirche. Darum spricht die Kirche von Ehe und Familie als von einer Kirche im Kleinen, auch von einer »Hauskirche«.

10. Gott ist auch bei denen, die Fehler machen.

Die Ehe ist ein Zeichen für die Treue Gottes. Aber zugleich ist und bleibt die Ehe eine irdische und menschliche Angelegenheit, und die Eheleute bleiben unvollkommen und fehlbar. Sie brauchen den Willen zur Selbstkritik, zur Umkehr und zur Vergebung. Sie müssen einander Raum geben, damit sie sich verändern und entfalten können – miteinander und nicht nebeneinander. Sonst werden sie eines Tages feststellen, dass sie sich auseinandergelebt haben. Auf Gott können die Ehepartner in allen Höhen und Tiefen vertrauen. Er hilft zur Umkehr, zur Vergebung, zum Neuanfang. Seine Liebe bleibt – selbst dann, wenn die Partner ihr Versprechen nicht halten. Seine Liebe geht auch in ihrem Scheitern nicht verloren. Gott ist treu.



Vorbereitung auf die Ehe

Die Pfarreien Naters und Mund laden alle Brautpaare herzlich ein, das Angebot der Fachstelle Ehe & Familie des Bistums Sitten wahrzunehmen und in ihre Agenda einzuplanen.



Die Verantwortlichen schreiben: „Liebes Brautpaar, vermutlich stehen Sie bereits oder bald mitten in den Vorbereitungen auf Ihre Hochzeit. Alles Mögliche gilt es zu organisieren - es soll ein unvergessliches Fest werden! Nebst den Vorbereitungen auf das Fest macht es Sinn, die Beziehung in den Mittelpunkt zu stellen und sich mit wichtigen Fragen des gemeinsamen Lebens auseinanderzusetzen. Der Impulstag für Brautpaare bietet dazu die einmalige Gelegenheit!

Was Sie erwartet

- Zeit, miteinander über Wesentliches zu reden
- mit andern Brautpaaren ins Gespräch zu kommen
- Impulse zu wichtigen Themen in der Paarbeziehung
- Infos zum Traugottesdienst
- eine meditative Feier

Themen

- Unser bisheriger Weg: Welche Erfahrungen uns stark machen.
- Unser Beziehungshaus: Was unsere Partnerschaft lebendig erhält.
- Unsere Zukunft: Was wir (voneinander) erwarten.
- Unsere Kommunikation: Wie wir miteinander reden wollen.
- Unsere Spiritualität: Was uns trägt.
- Unser Traugottesdienst: Was wir feiern.

Daten Dreimal im Frühjahr an einem Samstag (9.00-17.30 Uhr)
sowie zweimal an einem Freitag (18.30-22.00 Uhr)

Leitung Martin Blatter, Theologe und Erwachsenenbildner
Emmy Brantschen, Systemtherapeutin

Ort Bildungshaus St. Jodern, Visp (oberhalb des Spitals)

Kosten Je nach finanziellen Möglichkeiten:
Fr. 120.- bis Fr. 180.- pro Paar (inkl. Mittagessen, bzw. Snacks)

Anmeldung

eheundfamilie@cath-vs.ch

Traugespräch mit dem Priester

Auch die kirchliche Eheschliessung ist nicht ohne Formalitäten möglich, denn für die Katholische Kirche handelt es sich auch um einen rechtlichen Akt.



Der Seelsorger wird deshalb im Traugespräch auch rechtliche Fragen mit dem Paar besprechen und dabei das sogenannte „Ehevorbereitungsprotokoll“ ausfüllen. Hier werden notwendige biografische Daten erfasst, die anschliessend in das Ehebuch der Pfarrei bzw. an das Taufpfarramt gemeldet werden.

Auch offene Fragen, welche die notwendigen Voraussetzungen einer kirchlichen Eheschliessung betreffen, werden geklärt. Wichtig ist dabei auch das Gespräch über die Bedeutung der kirchlichen Trauung und des katholischen Eheverständnisses. Einen Teil der Gesprächszeit oder ein weiteres Gespräch können Sie den Fragen rund um die Form und Gestalt der Feier widmen: Liedauswahl, Gebete, Fürbitten usw.

Welche Unterlagen braucht es?

Zur Anmeldung Ihrer Trauung benötigt der katholische Partner einen **Taufschein**. Dieser wird vom Pfarramt des Taufortes ausgestellt und darf nicht älter als sechs Monate sein. Partner, die nicht Mitglied der Katholischen Kirche sind, benötigen einen von der Katholischen Kirche anerkannten „Ledigennachweis“, den Sie beim zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten können.

Im Gespräch mit dem Seelsorger wird das Gespräch auch auf die **Firmung** kommen. Sie werden – falls Sie noch nicht gefirmt sein sollten – auf die Bedeutung und den Wert der Firmung hingewiesen und ermuntert, sich zu prüfen, ob Sie als Erwachsener das Firmsakrament empfangen wollen. Unabhängig davon können Sie aber kirchlich getraut werden.

In der Schweiz muss jeder kirchlichen Trauung die **standesamtliche Eheschliessung** vorausgehen. Eine Kopie des „Familienbüchleins“ bzw. der Unterlagen, welche Ihnen auf dem Zivilstandsamt ausgehändigt wurden, sollten sie sofort nach der Zivilehe beim trauenden Seelsorger einreichen.

Wo feiern wir die Hochzeit?

Im Bistum Sitten gilt allgemein die Regelung, dass nur **in** einer Kirche oder einer Kapelle geheiratet werden kann. Feiern im Freien sind daher nicht ins Auge zu fassen (auch weil das Wetter nun einmal nicht vorbestellt werden kann). Auch die Zivilehe darf nach Schweizerischen Recht nur in einem geschlossenen Raum vollzogen werden.



Für die **Reservation** der Pfarrkirche oder einer Kapelle bitten wir Sie frühzeitig mit dem Sekretariat Kontakt aufzunehmen. Sie können dies auch online tun, auf der Homepage der Pfarreien finden Sie Reservationsformulare für jede Kirche und jede Kapelle der Seelsorgeregion.

<http://www.pfarrei-naters-mund.ch/reservationen.php>

Die Kapellen können nicht für Zivilehen oder Feiern reserviert werden, welche durch freie Theologen, Ritualanbieter, Prediger einer Freikirche oder Priester aus der Priesterbruderschaft Pius X. (Ecône) angeboten werden.

Was ist, wenn nur ein Partner katholisch ist?

Gehört der andere Partner einer christlichen Konfession (Kirche) an, spricht man von einer **konfessionsverschiedenen Ehe**. Hier verspricht der katholische Partner, dass er seinem Glauben treu bleiben will und sich nach seinen Möglichkeiten für die katholische Taufe und Erziehung der Kinder einsetzt. Bei der Vorbereitung zu dieser Eheschliessung sollte von vornherein eine Wortgottesfeier ohne Eucharistie geplant werden. Für Erwachsene, welche aus der Kirche ausgetreten sind, gelten dieselben Regeln, da die Taufe niemals ausgelöscht wird.

Ist der andere Partner nicht getauft, also einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehört, wird von einer **religionsverschiedenen Ehe** gesprochen. Der katholische Partner braucht hierfür aber die **Erlaubnis des Bischofs**. Der trauende Seelsorger wird um dieses „Nihil obstat“ in Sitten nachfragen. Auch bei dieser Feier wird auf die Eucharistiefeier verzichtet. Bei der Auswahl der Gebete und Texte wird auf die spezielle Situation Rücksicht genommen.

Können Geschiedene kirchlich heiraten?

Wegen der religiösen Bedeutung genießt die Ehe besonderen Schutz durch das Recht der Kirche. War ein Partner oder waren beide Partner schon einmal verheiratet, ist deshalb eine kirchliche Ehe-



schliessung zu Lebzeiten des je anderen geschiedenen Partners in der Regel nicht möglich. In einem kirchlichen Verfahren kann jedoch überprüft werden, ob die erste Ehe im katholischen Verständnis tatsächlich gültig geschlossen wurde (sogenanntes „Annullierungsverfahren“, welches das diözesane Kirchengericht durchführt).

Im Bistum Sitten gibt es jedoch die Möglichkeit einer „**Segensfeier für geschiedene Wiederverheiratete**“. Fragen Sie bei Ihrem Seelsorger an, ob er bereit ist, so eine Segensfeier mit Ihnen zu organisieren.



Bitte beachten Sie:

Da nur die Katholiken an die kirchliche Form der Eheschliessung gebunden sind (sprich eine Feier in der Kirche nach katholischem Ritual), können **Gläubige anderer Konfessionen oder anderer Religionen, die auch nur zivilisch verheiratet waren und geschieden wurden, das Sakrament der Ehe nicht mehr spenden**. Dies ist für den katholischen unverheirateten Partner oft nur schwer verständlich und schmerzhaft. Wir bitten Sie vor allem in einem solchen Fall, unbedingt das Gespräch mit Ihrem Seelsorger zu suchen.

Die 10 Gebote der Ehe

1. Gott ist Liebe.

Wenn Ihr im Geist der Liebe, des Vertrauens und der Wertschätzung miteinander umgeht, ist Gott bei euch.

2. Wer liebt, spricht gut vom anderen.

Was Ihr über- oder miteinander redet, soll Ausdruck dieser Liebe sein.

3. Liebe braucht Zeit und Kreativität.

Nehmt Euch bewusst Zeit für Eure Liebe, damit Eure Beziehung nicht durch Gewöhnung austrocknet, sondern lebendig bleibt.

4. Eure Eltern gehören dazu.

Bemüht Euch um die Balance zu Eurer Herkunftsfamilie – zwischen Beziehung und Abgrenzung, Verantwortung und Loslösung.

5. Dein Partner ist so wertvoll wie Du.

Begegnet einander respektvoll und unterstützt Euch auf Eurem Lebensweg.

6. Liebe ist ein Geschenk.

Nähe und Intimität könnt Ihr nicht fordern oder erzwingen, sondern nur einander schenken.

7. Leben baut auf Ordnung und Recht.

Das Mass Eurer Liebe seien Gerechtigkeit, fairer Austausch und Barmherzigkeit.

8. Wahrheit schenkt Vertrauen.

Gerade wenn Ihr einander verletzt habt, braucht Ihr das ehrliche Gespräch.



9. Partner tragen Verantwortung.

Helft einander bei der Entfaltung Eurer Talente und Fähigkeiten.

10. Treue beginnt im Herzen.

Verlangt nicht zuviel oder alles voneinander, sondern freut Euch über das, was Ihr einander geben könnt.

aus: „Ehebrief Nr. 7“. www.ehebriefe.de

Noch einige Tipps zum Schluss

Wenn Sie schon ein **fixes Wunschdatum** für Ihre Hochzeitsmesse haben, **fragen Sie bitte zuerst beim Pfarrer oder Kaplan** nach, ob sie in ihrer Agenda diesen Termin auch noch frei haben. Denn es gibt mehr Restaurants zum feiern, als Priester zum zelebrieren der Hochzeitsmesse.

Pfarrer Brunner feiert keine Hochzeitsmessen ausserhalb seiner Pfarreien. Sie dürfen als Brautpaar aber jederzeit in unsere Pfarreien kommen, um bei uns zu feiern.

Kennen Sie als Brautpaar einen Priester, von dem Sie gerne getraut werden möchten, dürfen Sie diesen natürlich anfragen. Eine schriftliche Erlaubnis ist hierfür zwar erforderlich, jedoch wird diese immer und speditiv erteilt.

Anmeldung der Ehe

Bitte nehmen Sie mit dem **Sekretariat** der Pfarrei Kontakt auf, wenn Sie als Paar den Wunsch haben, einander das Sakrament der Ehe zu schenken. Unsere Sekretärin wird Sie in weiteren Fragen gerne unterstützen.

Öffnungszeiten Dienstag 14.00 – 17.00
Mittwoch / Freitag 08.45 – 11.30

Telefon 027 923 79 61

Mail info@pfarrei-naters-mund.ch



Dieses Dokument über das Sakrament der Ehe bezieht sich in weiten Teilan auf die Ausführungen des Bistums Mainz. Den Redaktorinnen und Redaktoren ihrer Homepage ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Grundlagenarbeit! Siehe: <https://sakramente.bistummainz.de>